

war; von besonderem Interesse ist die Zollrolle von 1350—1360, No. 559, welche zeigt, daß der Thorner Kaufmann mit seinen Waaren bis nach Lemberg zog; aber die Binnenstadt trieb auch lebhaften Seehandel, wie wir aus dem merkwürdigen, mit 28 Hausmarken (die hier als Handelsmarken gebraucht werden) versehenen Schreiben an König Magnus von Schweden von 1353, n. 260, erfahren. Das später seine Landsleute völlig überflügelnde Danzig ist um diese Zeit hinter Thorn noch weit zurück; durch nur 11 Nrn. (55. 76. 96. 436. 535. 536. 552. 554—556. 560) vertreten, erscheint es im Verkehr mit Wisby, Zierikzee, Rostock, Breslau, Amsterdam, Brilon und Kolberg; noch seltener kommen Kulm (n. 51) und Elbing (179. 368. 554. 621. 685) vor, doch weist Höhlbaum zwei Elbinger Bürger Radecke Vrowendorp und Johann van Ruden als Gläubiger eines französischen Edelmanns nach (1357, n. 368). Königsberger finde ich nur zweimal 1357 in den von H. bereits im 15. Bande dieser Zeitschrift veröffentlichten Verfügungen des englischen Königs über 39 aus Preußen eingeführte Falken und in den Nachträgen 664—668 als Gläubiger des Grafen Wilhelm von Holland während seiner Preußenfahrt 1345 erwähnt.

Bis 566 reichen die chronologisch geordneten Urkunden, dann folgen drei Anhänge, in welchen verwandte Documente zu Gruppen vereinigt werden. Der erste, nr. 567—572 1340—1354 enthält englische Handelsstatuten,¹⁾ der zweite, 573—583 die Statuten des hansischen Contors in Brügge, nach Kölner und Lübecker Quellen, der dritte Verordnungen des Hofes von Nowgorod (die Ausgabe der eigentlichen Ordnungen, Skraen, soll später erfolgen). No. 599—686 bringen Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen zu allen drei Bänden. Das Register ist nicht, wie in den früheren Bänden, nach Orten und Personen getrennt, sondern enthält alle Namen in einem Alphabet, ihm schließt sich das von Dr. Feit in Lübeck bearbeitete Glossar zu allen drei Bänden an.

Mit diesem dritten Bande nimmt der Herausgeber Abschied von einer Arbeit, die 15 Jahre den Mittelpunkt seiner Thätigkeit gebildet hat; jüngere Hände werden sein Werk weiter führen. Möge die Fortsetzung an Gediegenheit der Forschung dem Anfang nicht nachstehen.

M. P.

1) Nach England hat der hansische Geschichtsverein im vorigen Jahre einen eigenen Sendboten geschickt, zur Durchforschung der dortigen Archive u. Bibliotheken für hansische Geschichte, Dr. Ludwig Rieß, dessen Ausbeute in einer besonderen Sammlung erscheinen soll.